

VORBEMERKUNGEN ZUM KATALOG

Allgemeines

Die hier zusammengestellten Grabfunde wurden dreifach untergliedert – chronologisch, geographisch und alphabetisch:

Katalogteil A: Früheste Dolche aus Einzelgräbern Ost- und Südosteuropas

Katalogteil B: Dolche aus schnurkeramischen und frühen becherzeitlichen Grablegen

Katalogteil C: Glockenbecherzeitliche Einzelgräber mit Dolchbeigabe

Eingang in den Katalog fanden Grabinventare, deren Assoziation mit einer bestatteten Person oder einer geschlossenen Gruppe von maximal drei Individuen gesichert ist oder mit Hinblick auf Befundkontext und Vergesellschaftung der Artefakte angenommen werden muss. Fundgruppen, deren Bezug zu einer Einzelgrablege fraglich scheint bzw. nicht mehr rekonstruierbar ist, aber aufgrund ihrer Objektzusammensetzung einen Erkenntnisgewinn für die Fragestellungen dieser Studie bedeuten, sind kursiv gesetzt und zusätzlich mit einem Asterisk gekennzeichnet.

Als geographische Grundeinteilung wurden moderne politische Einheiten gewählt, deren Auswahl sich aus der im einleitenden Kapitel umrissenen und begründeten räumlichen Abgrenzung der vorliegenden Arbeit erschließt. Katalogteil B und insbesondere C orientiert sich zudem an der zuletzt von Ch. Strahm 1995 vorgenommenen, von Ost nach West verlaufenden Gliederung der einzelnen »Glockenbecher-Provinzen«. Die Benennungen dieser einzelnen Regionalgruppen sind zur zusätzlichen Orientierung im Katalogteil C beigefügt.

Abkürzungen

Für die einzelnen Fundorte wurde die in Deutschland gebräuchliche, für die – falls übliche – Abkürzung der übergeordneten Verwaltungseinheiten die landesübliche Schreibweise verwendet:

Dép.	Département (Frankreich)	Okr.	Okrés (Tschechien, Slowakei)
Gte.	Gemeente (Niederlande)	Prov.	Provincia/Provincia (Iberische Halbinsel, Italien)
Kom.	Komitat (Ungarn)	VB	Verwaltungsbezirk (Österreich)
Kr.	Kreis (Deutschland)	Woj.	Wojwodschaft (Polen)
Gde.	Gemeinde (Deutschland)		
Kt.	Kanton (Schweiz)		

Der grundlegenden und umfänglichen Re- und Neuorganisation von Verwaltungseinheiten mit den einhergehenden Neuzuweisungen von Fundorten wurde nur bedingt Rechnung getragen. Die Kenntnis sämtlicher über die Jahre erfolgter Gebietsreformen wäre bei der Weitläufigkeit des Bearbeitungsgebietes nur schwer einzufordern. Um Verwechslungen und Missverständnisse nach Möglichkeit zu vermeiden, wurden die überlieferten gebräuchlichen amtlichen Zuordnungen bestimmter Fundplätze zu übergeordneten Ver-

waltungsbezirken übernommen. Zur besseren Lokalisierung von kleineren Fundorten wurde teilweise noch die nächst größere Gemeinde oder Kreisstadt angeführt. Deren Lage ist den einschlägigen Verbreitungskarten der vorliegenden Arbeit zu entnehmen.

Katalog

Soweit aus der Literatur ersichtlich, dient ein in Anführungszeichen gesetzter Flur- oder Grabname der Vervollständigung des Ortsnamens und einer möglichst präzisen Lokalisation des Grabfundes. Im Falle mehrerer kulturell aufeinander bezogener Gräber charakterisiert der Begriff »Grabgruppe« das Vorhandensein bis fünf, »kleines Gräberfeld« bis zehn und »Gräberfeld« mehr als zehn Grablegen. Da in vielen dieser Fälle aber nicht ausgeschlossen werden kann, dass nur ein kleiner Teil eines vielleicht wesentlich größeren Gräberfeldes erfasst wurde, dient diese Einteilung nur unter Vorbehalt als wertende Größe.

Der Grabzusammenhang ist in der Reihenfolge Grabbau, Bestattungsart sowie gegebenenfalls der Orientierung des Skeletts beschrieben. Nach Möglichkeit wurden zusätzlich Daten einer anthropologischen Bestimmung genannt. Falls vorhanden, steht die Grabnummerierung in Anführungszeichen. Der über weite Strecken streng normierte Bestattungsritus der einzelnen Kulturgruppen erlaubte eine phraseologische Wiederholung (z.B. rechtsseitiger/linksseitiger Hocker/Rückenstrecker). Eine zusätzliche Erläuterung erfolgte nur bei Bestattungsformen, die deutlich von den jeweiligen, die Kultur kennzeichnenden Sitten abweichen. Anthropologisch vorgenommene Geschlechts- bzw. Altersbestimmungen von Skelettresten sind mit dem Vermerk (A) versehen. Bleibt die anthropologische Kenntnis des jeweiligen Ausgräbers/Autors, vor allem bei älterer Literatur, trotz vordergründig wissenschaftlicher Nomenklatur im Unklaren, steht zusätzlich ein Fragezeichen.

Der typologischen Bestimmung des im Grabverband enthaltenen Dolches folgt, soweit in der Literatur ermittelbar, die Maßangabe von Länge und maximaler Breite in cm/mm. Die Längenangabe bezieht sich dabei immer auf die gesamte Klinge, Schäftungshilfen wie Griffzungen mit eingeschlossen. Maße, die nur anhand von Abbildungen rekonstruiert werden konnten, sind mit einem Asterisk gekennzeichnet. Das restliche Inventar wird in der Reihenfolge Keramik, Stein, Geweih und Knochen und Metall aufgezählt. Seltene oder unbestimmt gebliebene organische oder anorganische Artefakte bilden den Abschluss. Die Benennung von Gefäßen und Kleinfunden wurde, verständlicherweise mit Ausnahme der Stichwaffen, allgemein gehalten. Im Hinblick auf eine typo-chronologische Definition der Fundgegenstände wird auf den Textteil der Arbeit verwiesen.

Zitiert wurden nach Möglichkeit die Erstpublikation des Grabfundes sowie diejenige Literatur mit der Angabe der Einzelheiten zur Befund- und Fundsituation, um den Umfang der Liste im Rahmen zu halten. Beiträge mit weiterführender Literatur sind vermerkt. Eine möglichst umfangreiche Sichtung sämtlicher Veröffentlichungen zu einem Grab oder einem Befund wurde angestrebt.